

An einem sonnigen Herbstmorgen holte Oma Lisbeth ihr Enkelkind zu einem Sparziergang ab. Der kleine Philipp freute sich sehr über den Ausflug mit seiner Großmutter. Es war herrlich, ihr zuzuhören, denn Oma konnte viele spannende Dinge erzählen. Auch wurde Philipp bei seiner Großmutter all die vielen Fragen los, die ihm einfielen.

„Oma, wo gehen wir denn heute hin?“ wollte Philipp wissen. „Lass dich überraschen, ich werde dir etwas Schönes zeigen. Komm mit!“, antwortete die Großmutter mit einem geheimnisvollen Lächeln. Hand in Hand gingen die beiden los, die noch tief stehende Sonne schien ihnen genau ins Gesicht. Philipp blinzelte und bemerkte: „Oma, die Sonne scheint so hell, dass ich sie gar nicht anschauen kann!“ – „Ja, Philipp. Wir Menschen können mit bloßem Auge nicht in die Sonne blicken“, bestätigte Oma Lisbeth, die ebenfalls ihre Augen zukniff.

„Jetzt lüfte ich das Geheimnis; siehst du dort die Kirche? Sie heißt Sankt Elisabeth.“ Philipp konnte gar nicht schnell genug die Kirche betreten, so neugierig war er. Ganz ehrfürchtig setzte sich das Kind in die erste Bank und staunte über die vielen bunten Glasfenster, die das Sonnenlicht in allen Farben erstrahlen ließ. Das große Fenster direkt neben dem Altar gefiel



Philipp besonders gut, und er fragte seine Großmutter: „Wer ist die Frau aus dem bunten Glas, die einen Korb mit Rosen trägt?“ – „Schön Philipp, dass du gerade nach diesem Bild fragst. Dieses wunderschöne Glasfenster wollte ich dir heute zeigen. Die Frau mit den Rosen ist die heilige Elisabeth. Sie ist meine Namenspatronin und auch diese Kirche ist nach ihr benannt.“ – „Aber Oma, warum heißt diese Elisabeth dort *heilige* Elisabeth?“ wollte Philipp wissen. Da fing Oma an zu erzählen: Dass Elisabeth die - frau des Grafen von Thüringen war; dass sie sich sehr für die armen und kranken Menschen ihrer Umgebung einsetzte und ihnen zu essen gab; dass sie ein Krankenhaus bauen ließ, in dem sie selbst als Pflegerin arbeitete. „Gott gab ihr immer wieder Mut und Kraft, um all den Menschen helfen zu können“, sagte die Großmutter.

Was die Großmutter da über die heilige Elisabeth erzählte, schien Philipp sehr zu beeindrucken, ganz still saß er da und schaute auf das bunte Glasfenster das direkt von der Sonne angestrahlt wurde.

Nach einer Weile sah Philipp seine Großmutter an und sagte ein wenig nachdenklich: „Oma ich glaube, ich habe etwas Tolles herausgefunden:

Das Sonnenlicht das so hell ist, dass wir nicht hineinschauen können, strahlt durch das Glasbild der heiligen Heiligen Elisabeth. Genauso strahlt Gott durch das Leben der Heiligen!“